

DER ROTE AUFBAU

Proletarier aller Länder vereinigt euch!



Mitgliederinformation des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. - 1995 mitgegründet durch Irma Gabel - Thälmann

Mitglied im Ostdeutschen Kuratorium von Verbänden e. V. (OKV)
Korporatives Mitglied im Europäischen Friedensforum (epf) sowie
im Freundeskreis „Ernst – Thälmann“ e. V. Ziegenhals-Berlin

Nr. 128 – 07/20
Abgabepreis: 0.00 Euro

August 2020
Spenden willkommen!

Ernst Thälmann ehren:

Abrüsten jetzt!
NEIN zu „Defender“!
Raus aus der NATO!

Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg!

Revolutionärer Freundschaftsbund e. V. (RFB)

DER ROTE AUFBAU

berichtet von Kundgebungen, Mahnwachen,
Gedenken, Initiativen anlässlich des 76. Jahrestages
der Ermordung Ernst Thälmanns auf Befehl Hitlers im
KZ Buchenwald



18. August.

Foto: Michael

Hof des Krematoriums,

Dresden:



Foto: Torsten

Rede anlässlich des 76. Jahrestages der Ermordung von Ernst Thälmann

Liebe Genossinnen und Genossen,

wir haben uns hier wie jedes Jahr versammelt, um am Jahrestag der Ermordung Ernst Thälmanns zu gedenken; den ungesühnten Mord an Thälmann anzuklagen, der sich nun zum 76. Male jährt.

Ernst Thälmann gehört zu den überragenden Persönlichkeiten der deutschen Arbeiterbewegung. Sein politisches Leben war geprägt vom Kampf gegen den Faschismus und vom Kampf für Frieden, Demokratie und sozialem Fortschritt. Nach 11 Jahren Einzel-

haft wurde Thälmann am 18. August 1944 im KZ-Buchenwald ermordet. Die den Mord Ausführenden sind bekannt. Sie konnten sich der Strafe entziehen, oder sie wurden von der BRD-Justiz nach Verurteilung durch die Alliierten auf freien Fuß gesetzt und vor Verfolgung geschützt – so auch der letzte Überlebende des Exekutions-„Kommando 99“, SS-Stabschef Wolfgang Otto. Nach dem Freispruch im Klageerzwingungsverfahren, welches durch die Tochter Irma Gabel-Thälmann 1988 initiiert wurde, starb er im November 1989 in der BRD mit einer monatlichen Rente von 1700 DM als „ehrenhafter freier Bürger“.

Der Weg in die DDR

Thälmann konnte leider nicht mehr erleben wie aus den Trümmern, die der Krieg hinterließ, ein neues dem Frieden verpflichtetes Deutschland aufgebaut wurde. Die Gründung der DDR war ein Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes. Für die fortschrittliche Arbeiterklasse war klar, dass im Ergebnis des 2. Weltkrieges und der Beschlüsse des Potsdamer Abkommens der Hitlerfaschismus beseitigt werden musste und ein friedliches, antifaschistisches demokratisches Deutschland entstehen sollte. Klar war dabei auch, dass dieses Ziel nur erreichbar war, wenn die Einheit der Arbeiterschaft – wie sie auch Thälmann erkämpfen wollte - hergestellt werden würde. Deswegen wurde auch in der sowjetischen Besatzungszone am 21. und 22. April 1946 die Einheit der beiden großen Arbeiterparteien SPD und KPD hergestellt und die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands gegründet. Leider musste die revolutionäre Arbeiterklasse in der sowjetischen Besatzungszone zur Kenntnis nehmen, dass die Westalliierten und die politisch Verantwortlichen mit Adenauer an der Spitze unter Bruch des Potsdamer Abkommens in den westlichen Besatzungszonen eine Spaltung Deutschlands vorbereiteten und vollzogen. In dieser Situation trat am 7. Oktober 1949 in Berlin der Deutsche Volksrat zusammen und beschloss einmütig, sich als Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik zu konstituieren und die Verfassung in Kraft zu setzen. Ab nun galt es, die in der ersten Verfassung der DDR verbrieften Rechte umzusetzen. In der Verfassung hieß es: „Alle politische Macht in der Deutschen Demokratischen Republik wird von den Werktätigen in Stadt und Land ausgeübt. Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen der sozialistischen Gesellschaft und ihres Staates.“

Die neuen sozialen Freiheiten

Mit der am 6. April 1968 durch Volksentscheid bestätigten Verfassung der DDR, erkämpfte sich die revolutionäre deutsche Arbeiterklasse unter anderem folgende Grundrechte. Als eine Auswahl möchte ich hier nennen:

1. Politische Rechte und Freiheiten

- Recht zum Schutz des Friedens und des sozialisti-

- schen Vaterlandes und seiner Errungenschaften
- Recht auf Mitbestimmung und Mitgestaltung
- Aktives und passives Wahlrecht
- Gleichberechtigung von Mann und Frau

2. Persönliche Rechte und Freiheiten

- Unantastbarkeit der Persönlichkeit und der Freiheit und Anspruch auf ihren Schutz
- Recht auf Achtung, Schutz und Förderung der Ehe und Familie
- Gewissens- und Glaubensfreiheit
- Recht auf persönliches Eigentum und Erbrecht

3. Sozialökonomische Rechte

- Recht auf einen Arbeitsplatz und dessen freie Wahl
- Recht auf Freizeit und Erholung
- Recht auf Fürsorge der Gesellschaft im Alter und bei Invalidität
- Recht auf Wohnraum

4. Kulturelle Rechte

- Gleiches Recht auf Bildung
- Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben, an Körperkultur und Sport

Die genannten politischen, persönlichen, sozialökonomischen und kulturellen Rechte sind alle Merkmale der neu gewonnenen sozialen Freiheiten im Sozialismus. Freiheiten im Sozialismus sind immer soziale Freiheiten. Freiheiten im Kapitalismus sind ökonomische Freiheiten. Aufgrund der ökonomischen Verteilungsprozesse wird im Kapitalismus Reichtum immer reicher und Armut immer ärmer. Damit profitiert in zunehmendem Maße eine Minderheit von ökonomischen Freiheiten und eine Mehrheit verliert diese, falls sie sie überhaupt jemals besessen hat. Die Untersuchungen des Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) 2017 zeigte, dass die reichsten 10% der Bevölkerung über 56% des Gesamtvermögens der Gesellschaft verfügte, während die ärmere Hälfte über 1,3% davon besaß. In der DDR wurde mit den genannten Grundrechten zum ersten Mal auf deutschem Boden ein Freiheitsbegriff verwirklicht, von der eine Mehrheit profitierte.

Der Freiheitsbegriff und seine Wandlung

In diesem Zusammenhang wäre die Klärung der Frage von Bedeutung, wie bei einem gewissen Teil der Bevölkerung sich das Verständnis dieses Freiheitsbegriffes ändern konnte. Wie konnte ein Freiheitsbegriff sozialen Charakters wechseln zu einem ökonomischen Freiheitsbegriff, einem Freiheitsbegriff, der letzten Endes nur einer Minderheit nutzt? Manche DDR-Bürger glaubten auch, es wäre eine Mischung der beiden konkurrierenden Systeme möglich. Sie wünschten, man könne arbeiten wie bei Honecker und leben wie bei Kohl. Hier bestand wohl immerhin die Erkenntnis, dass aus der Arbeit bei Kohl Mehrwert erpresst wird. Andererseits bestand wohl die Illusion, dass man als Teil des Proletariats bei Kohl die erforderlichen ökonomischen Freiheiten für beliebigen Konsum besäße. Offenbar bestand aber auch die Illusion im Kapitalismus mit sozialen Freiheiten abgesichert leben zu können. Aber wie soll in einem System, in dem Reichtum immer reicher und Armut immer ärmer wird – wie sol-

len in einem solchen System soziale Freiheiten für alle finanziert werden. Wer soll das denn tun?

Der Eigentumsbegriff

Probleme mit dem Begriffsverständnis gab es nicht nur beim Freiheits- sondern auch mit dem Eigentumsbegriff. Nach dem Sieg der Konterrevolution wurde das Volkseigentum liquidiert und verscherbelt. Hierfür hätte die Bevölkerung eigentlich entschädigt werden müssen. Ich habe Berechnungen in Erinnerungen, dass jeder DDR-Bürger eigentlich ca. 16.000 DM für die Enteignung hätte erhalten müssen. Es gibt allerdings alternative Berechnungen, die zu wesentlich höheren Entschädigungszahlungen kommen. Statt für eine Entschädigung zu kämpfen, waren viele DDR-Bürger unterwegs, um 100 DM Begrüßungsgeld an der Grenze zu kassieren. Manche brüsteten sich damit, mehrere Grenzstellen passiert zu haben. Die Belohnung für die kampflose Übergabe der DDR waren Berge von Bananen.

Die deutsche Einheit und die Folgen

Die außenpolitische Konsequenz für die Aufhebung der Grenze war, dass wir wieder gemeinsam gegen andere Völker in den Krieg ziehen. Die entlarvende Begründung hierfür gab 1992 Bundeskriegsminister Rühle: "Für die Aufrechterhaltung des freien Welthandels und des ungehinderten Zugangs zu Märkten und Rohstoffen in aller Welt..." Die Militarisierung der Gesellschaft, die Weltmeisterrüstung, die offene Kriegsvorbereitung und das Trampeln deutscher Armeestiefel dort, wo die Wehrmacht immer schon hinwollte, ist so „normal“ wie der damalige Bundeswehr-TV-Spot „Wir.Dienen.Deutschland.“

BRD und DDR – zwei unterschiedliche Geschichten

Der Fall der Mauer fällt nicht zufällig mit dem Fall der bis dato längsten Friedensetappe Europas, das Ende der DDR nicht zufällig mit dem Ende der deutschen Nachkriegszeit zusammen. Denn diese Staatsgrenze war nicht irgendeine Grenze, der Staat, der sie am 13. August befestigte, nicht irgendein Staat. Zu beiden führte eine Geschichte, die wie so viele deutsche Geschichten mit einem Krieg begann. Während im Osten auf die Kriegsverbrecher und die Finanziers des Hitler's Enteignung und Todesstrafe warteten, kamen sie in Westdeutschland in die Regierung und bauten sich eine neue Armee und auf Basis ihrer Kriegsbeute neue Firmenimperien auf. Wo ihre Geschichte, die Geschichte der Siemens, Daimler, Deutsche Bank & Co. in der DDR mit der Überführung in Volkseigentum endete, ging sie in der BRD ungebremst weiter. Militär, Justiz, Wissenschaft, Forschung, Schule, Wirtschaft, Politik, Gesundheitswesen – wohin man auch schaute, der Osten machte es anders, der Westen machte nur weiter. Die BRD baute auf die „alten Experten“ – was sich wirtschaftlich rechnete. Die DDR riss jede alte Struktur nieder, auch wenn erstmal nichts mehr funktionierte und sie das wirtschaftlich erheblich belastete. Der Preis, den der Osten für die aufgezwungene Spaltung zu zahlen hatte, war ein ökonomisches Desaster, das seine Wirtschaft vom ersten bis zum letzten Tag massiv behinderte.

Fazit

Die Niederlage der DDR aufzuarbeiten bleibt eine Aufgabe für uns alle. Eine wichtige Rolle spielten sicherlich dabei vor allem die von Anfang an von außen aufgezwungenen ökonomische Fragen, auf die die DDR immer Antworten finden musste. Einen Anteil daran hatte aber wohl auch die mangelnde ideologische Verankerung entscheidender sozialökonomischer Begriffe in der DDR-Bevölkerung, wie z.B. der Freiheits- oder der Eigentumsbegriff.

Dr. Eckhard Roth, KPD-RO Dresden

Dresden, 18.August 2020



Foto: Torsten

Blumen für den ermordeten Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands Ernst Thälmann



Foto: Torsten

Genossen Andreas B. wurde durch den stellvertretenden RFB-Vorsitzenden Gerd Hommel aus würdigem Anlass das Mitgliedsdokument des RFB e. V. überreicht.



Quelle: Internet

In Hamburg fand 17 Uhr vor dem Thälmann-Haus Tarpenbeckstraße 66 ein Gedenken an den ermordeten Vorsitzenden der KPD statt; Gedenkworte u. a. durch den Vorstandsvorsitzenden des Kuratoriums Genossen Hein Pfohlmann.

Anschließend wurde in den Räumen der Gedenkstätte die Ansichtskarten-Ausstellung „Revolution, Demokratie, Antifaschismus“, erarbeitet in der Willi-Bredel-Gesellschaft / Geschichtswerkstatt e. V., eröffnet.

Die Kundgebung fand leider ohne die Anwesenheit von Mitgliedern des RFB e. V. statt. Wann wird es eingetragene Mitglieder in Hamburg geben?

Der Vorstand des Kuratoriums der Gedenkstätte Ernst Thälmann Hamburg gab bekannt, dass die Corona-Beschränkungen über Monate die Finanzierbarkeit der Gedenkstätte (Mieten und andere Verbindlichkeiten) akut gefährden.

RETTET DIE GEDENKSTÄTTE!

Konto:
Kuratorium GET e. V.
IBAN DE98 2001 0020 0133 7372 04
BIC PBNKDEFF

Zur Erinnerung an die Gedenkkundgebung vor dem Ernst-Thälmann-Denkmal Berlin-Prenzlauer Berg (an der Greifswalder Straße), zu der der „Freundeskreis Ernst Thälmann Berlin Ziegenhals e. V.“ eingeladen hatte, übersandte RFB-Mitglied Genossin Dr. Eva Ruppert (Bad Homburg) das Foto mit der Enkelin Ernst Thälmanns, unserer Genossin Vera Dehle-Thälmann.



Foto : Eva

Unser Standpunkt aktuell:

Das Denkmal des Sowjetbildhauers Lew Kerbel wurde 1986 anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann der DDR durch die Sowjetunion geschenkt. Es gehörte zum Ernst-Thälmann-Park wie das Wohnensemble mit den sozialen und kulturellen Einrichtungen. Nach 1990 wurden gezielt fällige Werterhaltungsmaßnahmen des Gesamtkomplexes unterlassen und das Verlangen der Bewohner missachtet. Nach vielen Protesten steht das Denkmal seit 2014 endlich unter Denkmalschutz in Verantwortung des Landesdenkmalchutzamtes. Trotzdem wird das Denkmal beständig u. a. mit Graffiti besudelt und beschädigt. Wir fragen öffentlich: WIE LANGE NOCH? Wann endlich kommen die Behörden von Prenzlauer Berg bzw. Pankow ihren Pflichten nach, dieser Kulturschande einen Riegel vorzuschieben. Es gibt ausreichend Sicherheitstechnik, die Straftäter von der Tat abzuhalten bzw. sie zur Verantwortung zu ziehen! – wenn man will.

Ziegenhals, 23. August 2020

Am Gedenkstein für die Illegale ZK-Tagung der KPD in Ziegenhals, gegenüber dem Areal der geschändeten

ehem. Gedenkstätte Ernst Thälmann begrüßte der Vorsitzende des Freundeskreises Genosse Max Renkl ca. 240 Kundgebungsteilnehmer; und mit besonderen Solidaritätsbezeugungen den Gastredner, Genossen Prof. Dr. Zbigniew Wiktor aus Wroclaw, Vertreter der Kommunistischen Partei Polens.



Foto: Eva

Unter den Kundgebungsteilnehmern zahlreiche RFB-Mitglieder aus Berlin, Karl-Marx.-Stadt, Thüringen, Bad Homburg ...



Foto: Eva



Foto: Albrecht

Die Schandtat der Alt-BRD-Besitzer, nämlich die Zerstörung der Ernst-Thälmann-Gedenkstätte Ziegenhals nach der Machtergreifung in der DDR im Interesse des Kapitals wird nicht vergessen und nicht verziehen.

Mit Arbeiterliedern aus Schalmeien grüßte die Freie Deutsche Jugend:



Foto: Eva

Stralsund, 18.August 2020



Foto: Cilly

Blumen der KPD-LO Mecklenburg-Vorpommern

Und dann das Vorkommnis:

„Die historische Fahne der Partei Ernst Thälmanns, aus Hamburg von der GET mitgebracht, durfte auf der von der Linkspartei angemeldeten Kundgebung von 17 bis 19 Uhr vor dem Ernst Thälmann Denkmal in Stralsund, **nicht** gezeigt werden.

Die Vertreterin der Linkspartei, Frau Kerstin Kassner und Frau Olga Fort erteilten dem Banner und uns einen Platzverweis mit der Begründung, dass sie die Anmelder seien und diese Fahne nicht erwünscht sei.

Mit solidarischen Grüßen

Cilly und Reinhardt Silbermann“

Der Bericht über das Vorkommnis liegt der Redaktion vor: „Rot ist nicht gleich rot.“

6

und Mitglieder des RFB e. V. der Mitgliedergruppe Chemnitz/Westsachsen, das faschistische Verbrechen nicht zu vergessen.

Der Vorsitzende des RFB an den Vorsitzenden der Erzgebirgsfreunde Russlands:

„Lieber Norbert, habt vielen Dank für eine schöne kleine Thälmann-Ehrung in Zschopau! Ich hoffe, die Mitglieder des Vereins Erzgebirgsfreunde Russlands hatten noch einen erbaulichen Nachmittag beim Thälmann-Film und Kaffee! Genauso gilt der Dank euren Vereinsmitgliedern die das Thälmann-Denkmal gerettet und veranlasst haben, es wieder herzustellen. Wir im RFB freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit! ...

Rot Front!
Albrecht Geißler, Vorsitzender“



Foto: Cilly

Gewiss. Da ist in der Partei DIE LINKE vor dem Erfurter Parteitag etwas zu klären. Wohin geht der Weg? Soziale Revolution oder die Interessen des Kapitals mitverwalten? Kann man den Kommunisten, Antifaschisten und Kämpfer gegen imperialistische Kriegspolitik Thälmann ehren und die revolutionäre Arbeiterbewegung leugnen? Absurd. Gerd Hommel

Wem das Programm der Partei nicht gegenwärtig ist:

„DIE LINKE als sozialistische Partei steht für Alternativen, für eine bessere Zukunft. ...

Wir gehen aus von den Traditionen der Demokratie und des Sozialismus, der Kämpfe für Menschenrechte und Emanzipation, gegen Faschismus und Rassismus, Imperialismus und Militarismus. Wir wollen alle gesellschaftlichen Verhältnisse überwinden, in denen Menschen ausgebeutet, entrechtet und entmündigt werden und in denen ihre sozialen und natürlichen Lebensgrundlagen zerstört werden.“

(siehe Programm der PDL)



Foto: Albrecht

Chemnitz (Karl-Marx-Stadt), 18. August 2020



Foto: Rote Fahne



Foto: Cilly

Zschopau, 18. August 2020

Am mit Fördermitteln durch die Gemeinde Zschopau restaurierten Denkmal für Ernst Thälmann mahnten Erzgebirgsfreunde Russlands aus Großolbersdorf (e.V.)

„76 Jahre danach (nach dem Mord) trafen sich fast 40 Genossinnen und Genossen sowie Freunde des Revolutionären Freundschaftsbundes (RFB), der Landarbeitsgemeinschaft Deutsch-Russische-Freundschaft, der KPF in der Partei DIE LINKE sowie junge Bürgerinnen und Bürger am Thälmann-Denkmal am Chemnitz-

zer Schlossteich, um dem unbeugsamen Kämpfer gegen den Faschismus würdig zu gedenken. Eine spontane Spendensammlung zugunsten der finanziell gefährdeten Thälmann-Gedenkstätte in Hamburg erbrachte 125 Euro. ...

Auch die Mitglieder der Initiativegemeinschaft zum Schutz der sozialen Rechte ehemaliger Angehöriger bewaffneter Organe und der Zollverwaltung der DDR (ISOR e.V.) Geithain - Rochlitz und des Ortsverbandes Geithain der Partei DIE LINKE haben am Ehrenmal in Geithain an die Ermordung von Ernst Thälmann vor 76 Jahren gedacht.“ (aus „Rote Fahne“)

Torgau, 18. August 2020



Foto: Gerd B.

Elke und Gerd Brucks (DKP Torgau, RFB) pflegen das Denkmal für Ernst Thälmann ganzjährlich.

Weimar (Buchenwaldplatz), 18. August 2020



Foto:Micha

Neusörnewitz, 18. August 2020

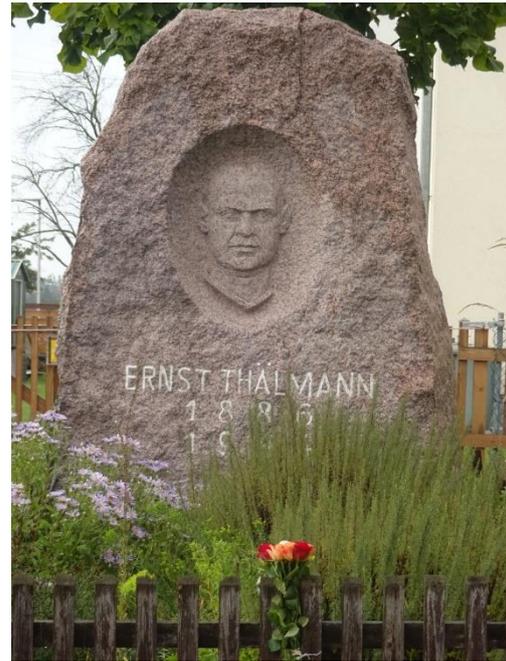


Foto: Torsten

Der Gedenkstein wurde für DER ROTE AUFBAU von Genossen Torsten Trentzsch „entdeckt“. Er ist von einem kleinen Zaun umgeben; das Areal auf ersten Eindruck leider wenig gepflegt.

Wo ist Neusörnewitz? Es ist ein Ortsteil der sächsischen Stadt Coswig (Landkreis Meißen). In der DDR war Sörnewitz ein bedeutender Industriestandort: zum Beispiel bekannt durch VEB Elektrowärme Sörnewitz (seit 1922 Siemens; im 2. Weltkrieg Rüstungsproduktion; 1945 Reparationsleistungen an UdSSR; 1948 VEB – später zeitweise mit mehr als 1500 Beschäftigten; 1998 von der Treuhand abgewickelt. (ehem. Siemens. Nach Privatisierung zu AEG).

Zum Ernst-Thälmann-Gedenkstein konnte ermittelt werden:

Standort: Neusörnewitz, Elbgausiedlung 17

Gestalter des Reliefs: Prof. Emil Paul Börner (1888-1970), Porzellangestalter in der Manufaktur Meißen.

Das zweite Auftragswerk in gleicher Zeit ist der Gedenkstein für August Bebel.

Wer weiß mehr?

Frankfurt / Oder, 18. August 2020

„Am 18. August 2020 trafen sich mehr als 30 Freunde und Genossen aus Frankfurt (Oder), Berlin, Eisenhüttenstadt und Umgebung zum Gedenken an den 76. Jahrestag der Ermordung von Ernst Thälmann im KZ Buchenwald; am zum wiederholten Male geschändeten Denkmal im Kleistpark der Oder-Stadt. Auch in diesem Jahr wurden Gebinde und Blumen niedergelegt, die mit Schleifen der Teilnehmer versehen waren. Bereits in den Morgenstunden des 19. August mussten

wir die Beschädigung des Blumenschmucks feststellen. Es wurden alle Schleifen abgeschnitten, der Sockelschmuck entfernt und Blumen zerbrochen verstreut. Die Teilnehmer der Gedenkveranstaltung verurteilten diese politisch motivierte Straftat und Sachbeschädigung aufs Schärfste und stellten Strafantrag. Wer Hinweise dazu hat, wende sich bitte an die örtliche Polizeidienststelle. Allen, die Probleme mit unserer Haltung zu Ernst Thälmann haben, bieten wir ein offenes Gespräch auf Augenhöhe dazu an. Die jedoch meinen, unserer Erinnerungskultur mit Wut und Zerstörung begegnen zu müssen, sagen wir unseren Kampf an. Jens und Cornelia, RO Oder-Spree“
Quelle: Die Rote Fahne. September 2020

Diese abscheuliche Tat passt in diese Zeit des zunehmenden Hasses gegen alles was vermeintlich „links“, solidarisch mit den Armen und Unterdrückten, ist oder sozialistisch in der DDR engagiert war. Wir erklären uns solidarisch mit unseren Genossinnen und Genossen in Frankfurt (Oder).
Den Neonazis aller Couleur unser: no pasarán!



Geburtstage

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum Geburtstag

Im September:

Daniel W. in Freising zum 47. Geburtstag

Dr. Eva R. in Bad Homburg zum 81. Geburtstag

Der Vorstand wünscht allen Geburtstagskindern Gesundheit und 365 sinnerfüllte Tage im neuen Lebensjahr

Dank den Spendern für die Unterstützung der politischen Arbeit des RFB:

Harry A., Chemnitz	20.00 €
Gisela K., Chemnitz	10.00 €
Raimon B., Chemnitz	25.00 €
Astrid H., Dresden	10.00 €
Daniel W., Freising	5.00 €
Wolfgang Z., Oelsnitz	25.00 €
Familie P., Chemnitz	15.00 €
Andreas B., Klipphausen	47.00 €

...und den Spendern für den Fonds Riesengebirgstreffen:

Hanne L.-W., Nürnberg	90.00 €
Daniel W., Freising	5.00 €
Anette L., Nürnberg	30.00 €

Eine Anmerkung der Redaktion

In den letzten Mitgliederinformationen DER ROTE AUFBAU war es möglich, über politische Aktivitäten zu mehreren Anlässen und in mehreren Städten / Regionen zu berichten, an denen RFB-Mitglieder mitwirkten. Insbesondere über die Vielfalt des Kampfes für unsere Erinnerungskultur – und besonders in Verbindung mit Ernst Thälmanns politischem Vermächtnis – wurde berichtet. Das war und ist möglich, weil die Zuarbeit von Stellungnahmen, Berichten, Fotos und anderen Dokumenten durch RFB-Mitglieder und Sympathisanten an Umfang und Aussagekraft gewonnen hat.

Ich meine, dass es für die Weiterentwicklung unserer Öffentlichkeitsarbeit förderlich ist, die erfolgreiche Mitarbeit an jeder Mitgliederinformation zu benennen.

An dieser Mitgliederinformation Nr. 128 wirkten im genannten Sinne mit:

Elke und Gerd Brucks, Albrecht Geißler, Dr. Michael Gölles, Dr. Eckhard Roth, Dr. Eva Ruppert, Cilly und Reinhard Silbermann, Torsten Trentzsch, Renate Weinbrecht.

In der nächsten Mitgliederinformation: Das Grenztreffen in Waltersdorf / Horní Svetlá in der Tradition der Proletarischen Grenztreffen im Riesengebirge.

Impressum:

Herausgeber: Vorstand des Revolutionären Freundschaftsbundes e. V. (RFB)

V.i.S.d.PG: Albrecht Geißler, Carl-von-Ossietzky-Str.

204, 09127 Chemnitz. Tel.: 0371-7200098

Email: Al-Gen@t-online.de (Vorsitzender)

Redaktion: Gerd Hommel, Dohnaer Platz 9, 01239 Dresden / Tel.: 0351-2882128

Email: rfb.hommel@arcor.de (stellv. Vorsitzender)

Kontakte:

Torsten Trentzsch, stellv. Vorsitzender

Email: torsten_t@gmx.net

Redaktionsschluss: 02.09.2020

Internet: www.rfb-online.org

Konto des RFB:

IBAN DE41 8505 0300 3120 1302 72

SWIFT-BIC OSDDDE81XXX

Ostsächsische Sparkasse Dresden

Auf dem Überweisungsträger bitte den Verwendungszweck angeben (Mitgliedsbeitrag o. Spende). Der RFB finanziert sich ausschließlich aus den Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Er beantragt und erhält keine staatlichen Fördermittel und ist nicht korrumpierbar.